

**WIFO-Inflationsprognose 2025/26
vom Oktober 2025**

Josef Baumgartner

WIFO-Inflationsprognose 2025/26 vom Oktober 2025

Josef Baumgartner

Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Begutachtung: Stefan Schiman-Vukan

Wissenschaftliche Assistenz: Ursula Glauning

WIFO Research Briefs 12/2025

Oktober 2025

Inhalt

Das WIFO erwartet für 2025 eine Inflationsrate von +3,5% (+0,6 Prozentpunkte gegenüber 2024) und für 2026 von +2,4%. Im Vergleich zur Prognose vom Juni 2025 ergibt sich eine Aufwärtsrevision von +0,6 Prozentpunkten für 2025, die vor allem auf die (deutlich) höheren Realisierungen für die Monate Juni bis August zurückzuführen ist. Für 2026 ergibt sich die Aufwärtsrevision (+0,2 Prozentpunkte) durch einen Überhangeffekt aus den höheren Veränderungsraten im 2. Halbjahr 2025 und aus den bereits angekündigten (Bund, Stadt Wien) bzw. von anderen öffentlichen Gebietskörperschaften noch erwarteten stärkeren Preissteigerungen im Bereich der öffentlichen Hand (administrierte Preise). Die Kerninflation (Verbraucherpreisindex ohne Lebensmittel, Alkohol, Tabak und Energie) fällt aufgrund der vergleichsweise geringen Preisanstiege bei industriell hergestellten Gütern 2025 etwas niedriger aus (+3,3%) als die Headline-Inflation.

E-Mail: josef.baumgartner@wifo.ac.at

2025/1/RB/0

© 2025 Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Medieninhaber (Verleger), Hersteller: Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

1030 Wien, Arsenal, Objekt 20 | Tel. (43 1) 798 26 01 0 | <https://www.wifo.ac.at>

Verlags- und Herstellungsort: Wien

Kostenloser Download: <https://www.wifo.ac.at/publication/pid/63049664>

WIFO - Inflationsprognose 2025/2026 vom Oktober 2025

Josef Baumgartner

Im Zuge der vierteljährlichen Konjunkturprognose (Schiman-Vukan & Ederer, 2025) wird auch eine Einschätzung zur Entwicklung der Verbraucherpreise 2025/2026 vorgenommen. Die folgende Analyse ergänzt den Prognosebericht um eine vertiefte Auseinandersetzung mit der aktuellen Preisentwicklung und bietet auch eine Prognose der Inflationsentwicklung der vier Sondergruppen Energie, Dienstleistungen, industriell hergestellte Güter und Nahrungsmittel (inkl. Alkohol und Tabak).

Das WIFO erwartet für 2025 eine Inflationsrate von +3,5% (+0,6 Prozentpunkte gegenüber 2024) und für 2026 von +2,4%.

Im Vergleich zur Prognose vom Juni 2025 ergibt sich eine Aufwärtsrevision von +0,6 Prozentpunkten für 2025, die vor allem auf die (deutlich) höheren Realisierungen für die Monate Juni bis August zurückzuführen ist. Für 2026 ergibt sich die Aufwärtsrevision (+0,2 Prozentpunkte) (Übersicht 1, Abbildung 1) durch einen Überhangeffekt aus den höheren Veränderungsraten im 2. Halbjahr 2025 und aus den bereits angekündigten (Bund, Stadt Wien) bzw. von anderen öffentlichen Gebietskörperschaften noch erwarteten stärkeren Preissteigerungen im Bereich der öffentlichen Hand (administrierte Preise).

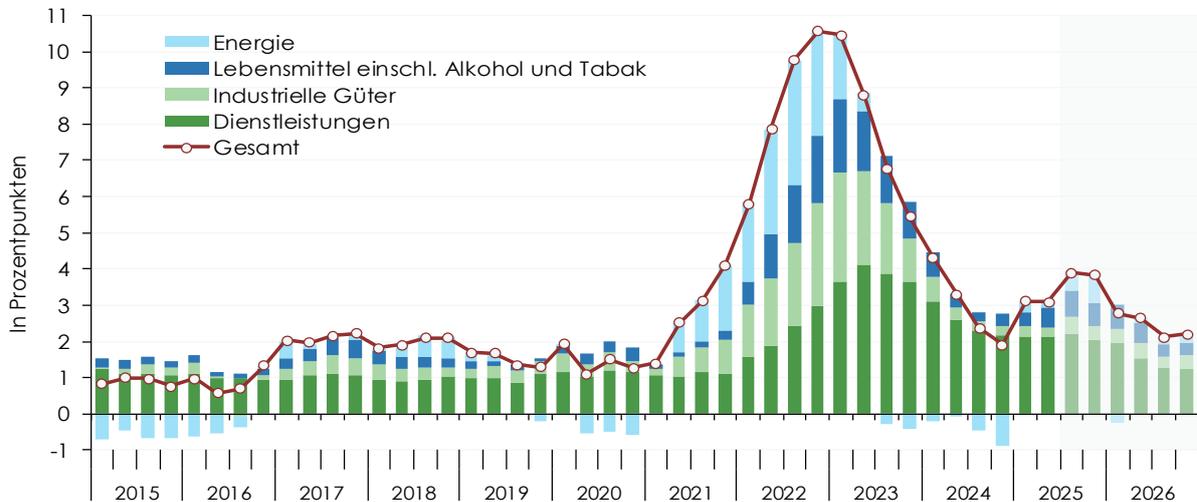
Die Kerninflation (Verbraucherpreisindex ohne Lebensmittel, Alkohol, Tabak und Energie) fällt aufgrund der vergleichsweise geringen Preisanstiege bei industriell hergestellten Gütern 2025 etwas niedriger aus (+3,3%) als die Headline-Inflation.

Übersicht 1: WIFO-Inflationsprognose nach Sondergruppen, Oktober 2025

	Ø 2010/2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2025	2026
							Konjunkturprognose Juni 2025		Konjunkturprognose Oktober 2025	Konjunkturprognose Oktober 2025
							In %			
Verbraucherpreisindex (VPI)										
Nahrungs- und Genussmittel	2,4	2,1	1,2	9,0	10,1	2,7	2,8	2,9	3,8	3,2
Dienstleistungen	2,4	2,4	2,2	4,6	7,9	5,3	3,9	2,5	4,4	3,2
Energie	1,0	-5,6	12,3	39,2	4,9	-4,6	2,8	1,7	4,8	1,0
Industriegüter	1,0	1,3	2,0	7,4	7,6	1,3	1,0	1,5	1,2	1,3
Insgesamt	1,9	1,4	2,8	8,6	7,8	2,9	2,9	2,2	3,5	2,4
Kerninflation (IG + DL)	1,9	2,0	2,2	5,6	7,7	3,8	2,9	2,2	3,3	2,5
Harmonisierter Verbraucherpreisindex (HVPI)										
Insgesamt	1,9	1,4	2,8	8,6	7,7	2,9	2,9	2,2	3,5	2,4
Kerninflation (IG + DL)	2,0	2,0	2,3	5,1	7,3	3,9	2,9	2,2	3,2	2,5

Q: ST.AT, WIFO-Berechnungen.

Abbildung 1: Inflationsbeiträge nach Sondergruppen in Österreich



Q: ST.AT, WIFO-Berechnungen.

Aktuelle Entwicklung

Im **IV. Quartal 2024** lag die Inflationsrate bei +2%. Der Anstieg auf **3,1% im 1. Halbjahr 2025** ist vor allem auf die von der ehemaligen Bundesregierung initiierten Änderungen der Rahmenbedingungen (insb. bei Strom), die ab 1. 1. 2025 in Kraft traten, zurückzuführen (rund +1 Prozentpunkt):

- Auslaufen der Strompreisbremse,
- Wiedereinhebung der Ökostromförderbeiträge und -pauschale,
- Rückführung der Energieabgaben auf Strom und Gas auf das ursprüngliche Niveau,
- markante Erhöhung der Netzentgelte (bei Strom und Gas) und
- Erhöhung der CO₂-Bepreisung bei Treibstoffen, Heizöl und Erdgas.

Diese Preissteigerungen bleiben als Basiseffekte im Jahr 2025 in der Inflationsberechnung erhalten. Von Dezember 2025 auf Jänner 2026 wird folglich mit einem Rückgang des Inflationsbeitrages, insbesondere aus dem Bereich Strom, um rund $\frac{3}{4}$ bis 1 Prozentpunkte gerechnet.

Die **Tarife und Gebühren** (Gewicht im VPI 2025 7,26%)¹⁾, die **von der öffentlichen Hand i. w. S. (Bund, Länder, Gemeinden, ÖGK u. a. m.) festgelegt werden**, wurden im **1. Halbjahr 2025 um 4,5%** gegenüber dem Vorjahr erhöht (Inflationsbeitrag +0,3 Prozentpunkte; Juli, August 2025 jeweils +5,4%). Hier sind die merklichen Erhöhungen bei der Rezeptgebühr (+6,3% gegenüber dem Vorjahr) und Autobahnvignette (+7,7%) Beispiele, die auch eine breitere öffentliche Wahrnehmung erfahren haben.

¹⁾ Der überwiegende Teil der Tarife und Gebühren fällt in die Gruppe der Dienstleistungen (Teilgewicht im VPI 6,85%). Lediglich die Wasserversorgung und die Rezeptgebühr werden der Gruppe der Güter zugeordnet (0,41%).

Ab Juli wurden im Zuge der Budgetkonsolidierung weitere Gebühren markant erhöht: Führerschein- (+48,8%), die Reisepassgebühr (+47,6%) und das Anmelden eines PKWs (+30,4%). Im August 2025 folgte die Preiserhöhung für das Klimaticket Österreich (+18,7%).

Der Inflationsanstieg von +1,9% im IV. Quartal 2024 auf +3,1% im 1. Halbjahr 2025 ist im Wesentlichen auf das Auslaufen temporärer Entlastungsmaßnahmen bei Haushaltsenergie (siehe obige Aufzählung) und die Erhöhung öffentlicher Tarife und Gebühren zurückzuführen. Damit sind die öffentlichen Rechtsträger (wie der ehemaligen und neuen Bundesregierung, die Gemeinden, ÖGK,) die Hauptverursacher des markanten Inflationsanstieges im heurigen Jahr.

Für **2026** wurde bereits die Erhöhung kommunaler Tarife in Wien angekündigt, wie im öffentlichen Personennahverkehr das "Öffi-Jahres-Ticket" um +28% und die KFZ-Parkgebühren um +30%. Durch den Budgetkonsolidierungsdruck ist zu erwarten, dass noch weitere öffentliche Gebietskörperschaften ihre Tarife/Gebühren erhöhen werden.

Die oben genannten Gebührenerhöhungen des Bundes zur Jahresmitte 2025 wirken sich noch in der 1. Jahreshälfte 2026 auf die Inflationsrate aus. Darüber hinaus wurden bereits weitere Tarif- und Gebührenanpassungen angekündigt, darunter eine Erhöhung der E-Card Gebühr (ab November 2025 um +81%) und des Klimatickets (ab Jänner 2026 um +7,7%) sowie eine Preiserhöhung bei ÖBB-Tickets.

Die Tarife und Gebühren (August 2025 +5,4%) liefern aufgrund ihres Gewichtes im VPI (7,26%) im August 2025 einen Beitrag zur Headline-Inflation von +0,4 Prozentpunkten. Für kommendes Jahr wird ein etwas höherer Beitrag der öffentlichen Tarife und Gebühren zur Headline-Inflation von rund 0,6 Prozentpunkten erwartet.

Inflationsunterschied zum Euro-Raum

Im Vergleich zur **Inflationentwicklung im Euro-Raum** ist der Bereich **Energie** 2025 der dominierende die Inflationsdifferenz erhöhende Faktor (**Abbildung 2**). Im Euro-Raum haben die Energiepreise eine inflationsdämpfende Wirkung.

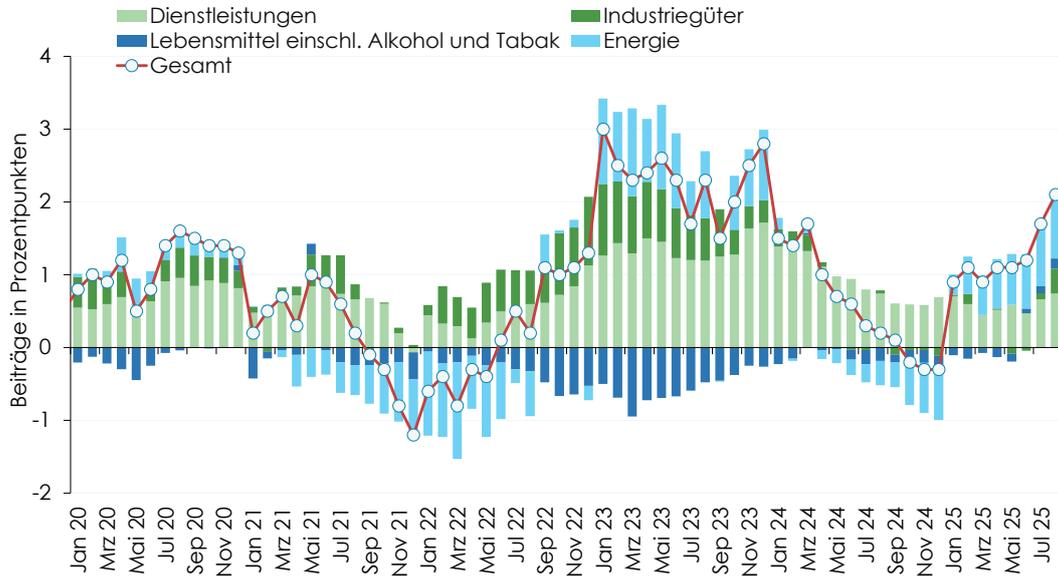
Daneben wirken die **Dienstleistungspreise** durch stärkere Lohn- und Energiepreisteigerungen in Österreich erhöhend auf den Inflationsunterschied zum Euro-Raum (**Abbildung 4**).

Von Jänner 2020 bis zur Jahresmitte 2025 fielen die Preissteigerungen bei **Lebensmittel** (einschließlich Alkohol und Tabak) in Österreich moderater als im Euro-Raum aus. Dieses Bild hat sich ab Mai 2025 gewandelt und aktuell verstärken die Nahrungsmittel den Inflationsunterschied zum Euro-Raum.

Inflationsprognose nach Sondergruppen

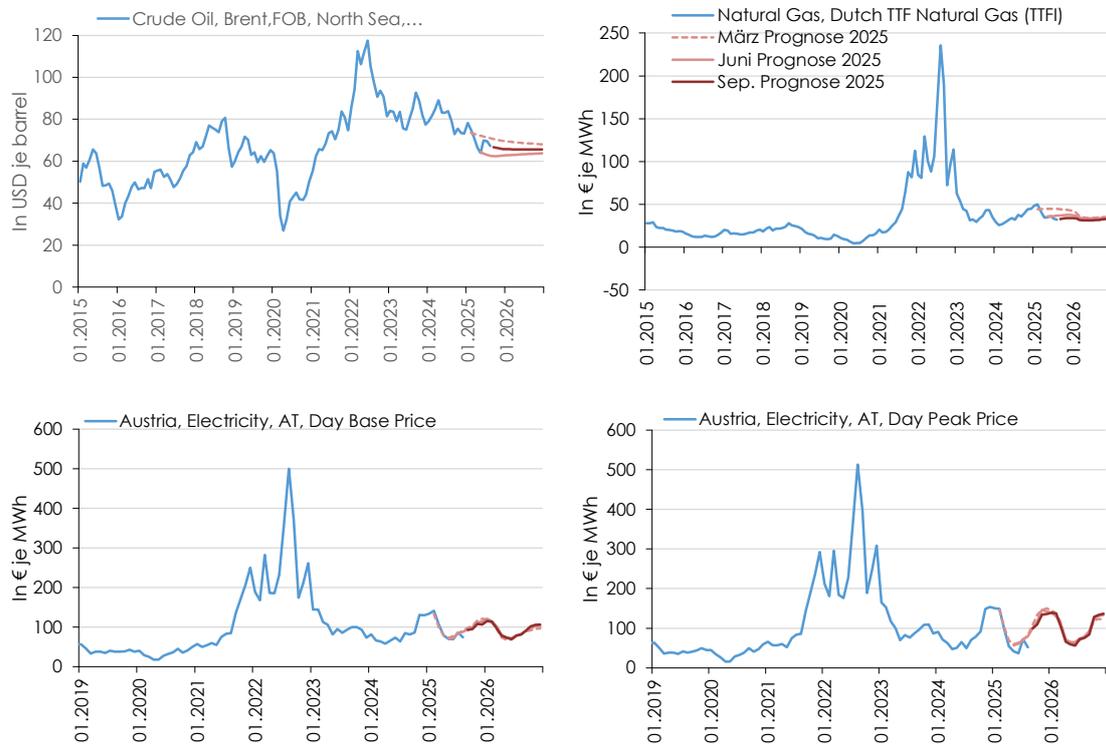
Die Inflationentwicklung im Bereich **Energie** wird maßgeblich von den oben angeführten Maßnahmen bzw. deren Auslaufen bei Haushaltsenergie beeinflusst (Strom im Jänner 2025 +45% gegenüber dem Vormonat). Die Preisrückgänge der Mineralölprodukte gegenüber dem Vorjahr wirken mit abnehmender Tendenz bis zum III. Quartal 2025 noch inflationsdämpfend.

Abbildung 2: Beiträge zur Inflationsdifferenz – Österreich – Euro-Raum



Q: Eurostat, Macrobond, WIFO-Berechnungen.

Abbildung 3: Internationale Notierungen – Energiepreise, September 2025



Q: HWWI, IMF, EEX, ICE, Macrobond.

Bei **Rohöl** (Brent in USD) und den Großmarktpreisen für **Erdgas** und **Strom** (beide in €) wird auf der Basis der Futures-Kontrakte und der Wechselkursentwicklung eine Seitwärtsentwicklung der Preise im IV. Quartal 2025 und 2026 angenommen. Für **2025** ergibt sich damit ein Anstieg der **Energiepreise** um knapp **+5%**. Für **2026** wird ein leichter Anstieg um **+1%** erwartet (Abbildung 3).

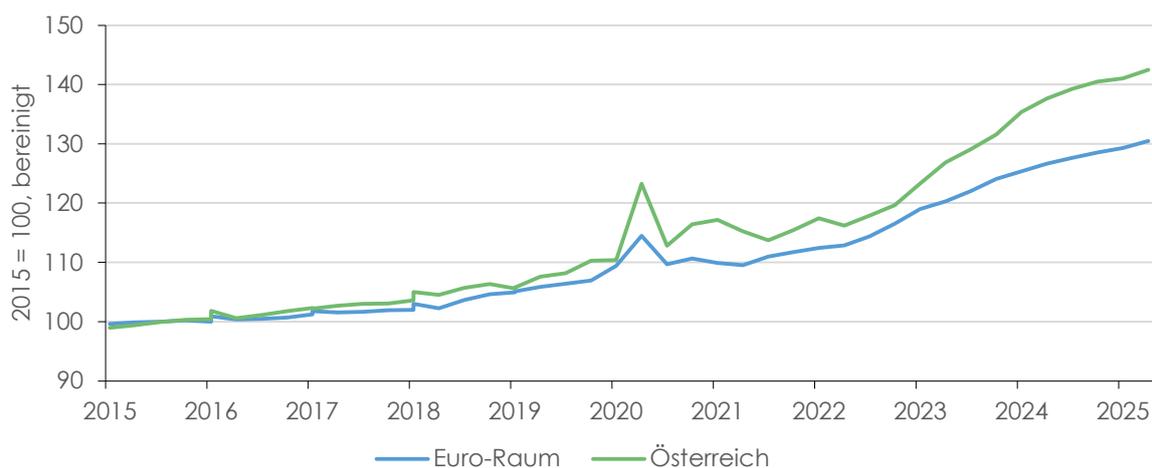
Die Inflation im Bereich der **Dienstleistungen** ist mit +4,7% im 2. Halbjahr 2024 und +4,5% im 1. Halbjahr 2025 weiterhin sehr persistent). Da die Erstellung von Dienstleistungen in der Regel sehr arbeitsintensiv ist, werden die Preissteigerungen maßgeblich von den Lohnerhöhungen getrieben (Abbildung 4). Im Bereich Beherbergung und Gastronomie (ÖNACE Sektor I) ist der Tariflohnindex lt. ST:AT ab Mai 2025 um +5,9% gegenüber dem Vorjahr angestiegen (November 2024 bis April 2025 +8,3%).

Für den weiteren Verlauf für 2025 wird eine leichte Entspannung im Preisauftrieb der Dienstleistungen unterstellt (**Ø 2025 +4,4%**). Für **2026** wird bei den Dienstleistungen aufgrund der etwas schwächeren Kostensteigerungen (Löhne/Kopf 2026 +2,9% nach 2025 +3,8% lt. WIFO-Oktober-Prognose 2025) eine Preissteigerung von **+3,2%** erwartet. Damit sind über 60% der Headline-Inflation im Jahr 2026 durch Preissteigerungen bei Dienstleistungen begründet.

Seit Juni trägt der Preisanstieg bei **Lebensmittel** (inkl. Alkohol und Tabak: Ø +4,7% gegenüber dem Vorjahr) wieder stärker zur Headline-Inflation bei. Hier zeigt sich vor allem im Bereich der Saisonprodukte mit der neuen Ernte ein geringerer saisonaler Preisrückgang in den Vormonatsveränderungen durch schwächere Ernteerträge.

Ein geringes Angebot im Billigsegment bei Fleisch durch schwächere Importe aus Ungarn und der Slowakei in Folge der Maul- und Klauenseuche führte zu einem stärkeren Anstieg der Fleischpreise. Daneben bewirkten Ernteauffälle bei Oliven (Mittelmeerraum, insbesondere in Spanien) und bei aus Übersee importierten Nahrungs- und Genussmitteln (Kaffee, Kakao, Orangen(saftkonzentrat)) starke Preissteigerungen, die die Inflation bei Lebensmittel erhöhen.

Abbildung 4: Lohnstückkosten in Österreich und im Euro-Raum



Q: Eurostat. Arbeitnehmerentgelte je unselbständig Beschäftigten im Verhältnis zum BIP je Erwerbstätigen

Aus der Erhöhung der Tabaksteuer ab April 2025 ergibt sich ebenfalls ein (für die Headline-Inflation geringfügig) höherer Inflationsbeitrag. Für 2026 ist eine Nikotinststeuer auf E-Zigaretten und

andere nikotinhaltige Produkte geplant. Für **2025 und 2026** wird auf der Basis der WIFO-Konjunkturtest-Verkaufspreiserwartungen und der Erzeugerpreise im Bereich Nahrungs- und Genussmittel mit einem **Preisanstieg** im Jahresdurchschnitt von **+3,8%** bzw. **+3,2%** gerechnet.

Bei **industriell hergestellten Gütern** (Konsumgüter) lag der Preisauftrieb im 1. Halbjahr 2025 mit +1% gegenüber dem Vorjahr deutlich unter der Headline-Inflation. Im Juli und August hat der Preisanstieg mit +1,4% bzw. +2,2% aber merklich zugenommen. Hier zeigt sich ein merklich anderes Saisonmuster als in den Vorjahren (geringerer Effekt des Sommer-Schlussverkaufs bei Bekleidung und Schuhen). Dies dürfte auf eine Umstellung der Preiserhebung von ST.AT auf Scannerdaten bei einigen Bekleidungsketten zurückzuführen sein. Daher ist zu erwarten, dass im Gegenzug der saisonale Preiserhöhungseffekt (durch die neue Herbst-Winterkollektion) heuer schwächer ausfällt als in den Vorjahren und sich beide Effekte teilweise ausgleichen. Auf der Basis der WIFO-Konjunkturtest-Verkaufspreiserwartungen und der Erzeugerpreise bei Konsumgütern wird für die 2. Jahreshälfte 2025 und 2026 ein etwas stärkerer Preisauftrieb als im 1. Halbjahr 2025 erwartet. Für die Jahre **2025 und 2026** wird ein durchschnittlicher Preisanstieg bei industriell hergestellten Gütern von **jeweils +1¼%** prognostiziert.

Referenzen

Schiman-Vukan, St. & Ederer, St. (2025). Österreich schleppt sich aus der Rezession. Prognose für 2025 und 2026. Oktober 2025. <https://www.wifo.ac.at/publication/pid/62935266>

Glossar der verwendeten Begriffe und Konzepte

Verbraucherpreisindex (VPI): Von Statistik Austria erhobener Preisindex eines repräsentativen Warenkorb, der rund 760 Positionen für Güter und Dienstleistungen enthält, der Aufschluss über die Preisentwicklung des privaten Haushaltskonsums gibt.

Inflationsrate (Headline-Inflation): Maß für die prozentuelle Veränderung des Verbraucherpreisindex (VPI) gegenüber dem entsprechenden Monat des Vorjahres (oder dem Vormonat).

Kerninflation: Verbraucherpreisindex ohne die volatilen Gruppen Lebensmittel (einschl. Alkohol und Tabak) und Energie.

Überhangeffekt: Effekt, der durch eine höhere bzw. niedrigere Wachstums- oder Inflationsdynamik in der(n) vorangegangenen Periode(n) entsteht. Eine Preiserhöhung zum Jahresende hat damit auf den Jahresdurchschnitt des laufenden Jahres eine geringe Wirkung, wirkt aber auf den Jahresdurchschnitt der Veränderungsrate im kommenden Jahr nach.

Basiseffekt: Eine Preiserhöhung z. B. durch eine Steuererhöhung beeinflusst die Inflationsrate in den 12 Monaten ab deren Wirksamkeit durch den Vergleich mit dem Vorjahresmonat (in dem die Steuererhöhung noch nicht gegolten hat). Nach diesen 12 Monaten wirkt sich die Steuererhöhung nicht mehr auf die Inflationsberechnung aus, da nun in beiden Vergleichsmonaten derselbe Steuersatz gilt.

Inflationsbeitrag: Beitrag einzelner Güter bzw. Dienstleistungen an der gesamten Inflationsentwicklung (in Prozentpunkten), abhängig von deren Preisanstieg oder -rückgang als auch vom Gewicht der jeweiligen Position im Warenkorb.